



# Rathaus

## Umschau

**Mittwoch, 30. März 2022**

Ausgabe 062

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Münchner Krankenwagen für Kiew	3
› Urban, ökologisch, flächensparend – Nächste Planungsrunde im Münchener Nordosten	4
› Erhaltungssatzungen „Gärtnerplatzviertel“ und „Glockenbachviertel“	5
› Abschlussveranstaltungen „Jüdisches Leben in Deutschland“	6
› Kindertheaterprojekt für Gehörlose und Hörende ab 8 Jahren	8
› Münchner Filmmuseum zeigt Berlin-Film „Oh Boy“	8
› MVHS-Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>10</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Mittwoch, 30. März, 16 Uhr, Rathaus, Laden 13, Dienerstraße**

Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnet das Stadtplanungsbüro von Mini München.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist auch für Fotograf\*innen geeignet.

**Sonntag, 3. April, 14 Uhr, Max-Josephs-Platz**

Bürgermeisterin Verena Dietl nimmt an der Kundgebung gegen den Krieg in der Ukraine und für den Frieden in Europa teil und spricht ein Grußwort.

**Sonntag, 3. April, 17 Uhr, Jüdisches Gemeindezentrum, Hubert-Burda-Saal, St.-Jakobs-Platz 18**

Zum Abschluss der Reihe „Erinnerung für die Zukunft – Jüdisches Leben in Deutschland“ findet im Jüdischen Gemeindezentrum ein Konzertabend mit Wolf Biermann statt. Kulturreferent Anton Biebl spricht vor Beginn des Konzerts mit dem Titel „Mein frecher Cousin Heinrich Heine“. Wolf Biermann wird dabei eine literarische und musikalische Zwiesprache mit Heinrich Heine führen, auf den er in seinem eigenen Werk immer wieder Bezug genommen hat – am deutlichsten in seinem Poem „Deutschland. Ein Wintermärchen“.

Die Veranstaltung findet unter Beachtung der 3G-Regelung statt.

**Achtung Redaktionen:** Das Konzert ist ausverkauft, eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an kultur@ikg-m.de.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 6. April, 19 Uhr, Mehrzweckhalle in der Georg-Zech-Allee 15-17 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenberg). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer\*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher\*innen zur Verfügung. Es gilt die 3G-Regel und für alle FFP2-Maskenpflicht.

# Meldungen

## Münchener Krankenwagen für Kiew

(30.3.2022 – teilweise voraus) Unter tatkräftiger Mithilfe von Oberbürgermeister Dieter Reiter werden derzeit zwölf Krankenwagen komplett mit Medikamenten und medizinischer Ausrüstung ausgestattet, um in Kiew Kriegsoffer versorgen zu können. Der Ankauf von zehn gebrauchten Krankenwagen wurde mit 250.000 Euro aus Spenden finanziert, die auf das städtische Spendenkonto eingegangen sind. Je einen weiteren Krankenwagen haben die Johanniter-Unfall-Hilfe, Regionalverband München, und der Arbeiter-Samariter-Bund, Regionalverband München/Oberbayern, zur Verfügung gestellt.



Foto (Michael Nagy/Presseamt) v.l.n.r.: Mitorganisatorin Barbara Likus, OB Dieter Reiter, München-Klinik-Chef Dr. Axel Fischer, Mitorganisatorin Valentina Bekech.

OB Reiter: „Die aufwühlenden Schilderungen von Vitali Klitschko letzte Woche in der Vollversammlung des Stadtrats haben uns alle erschüttert. Angesichts der brutalen Angriffe auch auf die Zivilbevölkerung ist Hilfe für unsere Partnerstadt Kiew dringender denn je. Daher freut es mich sehr, dass die Krankenwagen schon in den nächsten Tagen samt Material nach Kiew aufbrechen werden. Und ich möchte mich nochmals herzlich bei allen Spender\*innen und bei Stadträtin Barbara Likus für die Koordinierung bedanken. Wir helfen mit diesem Geld dort, wo es am dringendsten benötigt wird und stehen dazu in regelmäßigem Kontakt mit unserer Partnerstadt.“ Die medizinische Ausstattung der zwölf Krankenwagen – insbesondere zur Schmerzlinderung, Schockbehandlung oder zur Stillung von Blutungen –

wird von der München Klinik gespendet, die bereits für den ersten Münchner Hilfstransport nach Kiew Medikamente und Hilfsgüter in sechsstelliger Höhe bereitgestellt hatte.

Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik: „Wir verurteilen den Angriff auf die Freiheit und Menschenrechte in der Ukraine aufs Schärfste und tun als München Klinik alles, um die Menschen vor Ort sowie unsere Mitarbeitenden mit Familien in der Ukraine zu unterstützen. Wir orientieren uns am Bedarf und bringen mit Unterstützung der Landeshauptstadt unsere Medikamente dahin, wo sie jetzt akut benötigt werden. Außerdem werden wir als Versorger der Stadt auch unserer Verantwortung in der Versorgung von Geflüchteten gerecht, die in München ankommen – das haben wir vom ersten Tag an unbürokratisch und unabhängig vom Aufenthaltsstatus getan.“

### **Urban, ökologisch, flächensparend – Nächste Planungsrunde im Münchner Nordosten**

(30.3.2022) Urban und voller Leben, klimaneutral, mit zahlreichen Freizeitangeboten und Grünflächen, bezahlbar sowie ökologisch vorbildlich: Das sind die Ziele für den Münchner Nordosten, in dem ein komplett neues Stadtquartier in der Nachbarschaft von Engelschalking, Daglfing und Trudering entstehen soll. Nun können die Planungen für dieses Zukunftsprojekt in die nächste Runde gehen – der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat den Weg für weitere Schritte freigemacht. So sollen Strategien entwickelt werden, um die Mobilität umweltfreundlich und verträglich zu gestalten sowie klimaneutrales Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Wir brauchen dringend neue, bezahlbare Wohnungen, um Druck aus dem Münchner Wohnungsmarkt nehmen zu können. Gleichzeitig gibt es nicht mehr viele Flächen, die wir in größerem Zusammenhang bebauen können. Deshalb ist es wichtig, die vorhandenen Potentiale zu nutzen, in einem guten Miteinander von Wohnen, Arbeiten, Natur, Landwirtschaft und moderner, umweltbewusster Verkehrsinfrastruktur.“

Auch werden erste konkrete Planungen für die Verlängerung der U-Bahnlinie 4 ausgearbeitet. Zudem wird ein Konzept erstellt, welche Flächen dauerhaft als ökologische Ausgleichsflächen gesichert werden, wo weiterhin stadtnahe Landwirtschaft betrieben wird und wie die Landschaft für die Naherholung erschlossen werden kann. „Neben der Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum ist mir auch ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Ressource Boden wichtig“, sagt Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk. „Daher ist eine integrierte Gesamtbetrachtung des Landschaftsraums unabdingbar.“

Entschieden ist nun auch, worauf die weiteren Planungen basieren: auf dem Siegerentwurf aus dem Ideenwettbewerb von 2020, den das Büro rheinflügel severin aus Düsseldorf gemeinsam mit bbz landschaftsarchitekten aus Berlin erstellt hat. Dessen kompakte Gestaltung ermöglicht flächensparendes Bauen, so dass weite Teile des heutigen Untersuchungsgebietes unverändert oder unversiegelt bleiben können. Gleichzeitig ermöglicht der Entwurf die enge Verzahnung mit den bestehenden Stadtvierteln, da der viergleisige Ausbau der Bahntrasse in Tunnellage berücksichtigt ist. Damit bietet der Entwurf ein überzeugendes Konzept, wie schrittweise bis zu 30.000 Einwohner\*innen und 10.000 Arbeitsplätze auf den Flächen angesiedelt werden können. Der Nordosten soll einen bedeutenden Beitrag für die Versorgung mit bezahlbaren Wohnungen leisten. Denn weiterhin gilt: München benötigt bezahlbaren Wohnraum, damit es sich sozial ausgewogen weiterentwickeln kann.

Für die Grundstückseigentümer\*innen wird – zunächst einjährig als Angebot – eine neutrale Ombudsstelle eingerichtet, die von einer privaten Anwaltskanzlei betrieben werden soll.

Geprüft wird noch, ob der neue Nordosten ein guter Standort für eine hochkarätige Gartenschau sein könnte – entweder einer Bundesgartenschau (BUGA wie 2005 in Riem) oder einer Internationalen Gartenschau (IGA wie 1983 im Westpark).

Die Münchner\*innen sollen bei der Planung „ihres“ neuen Stadtteils auch weiterhin intensiv mitreden können. Um die Öffentlichkeitsarbeit noch zu vertiefen, hat der Stadtrat einen Maßnahmenplan zur Kommunikation beschlossen, der in den kommenden Monaten mit Unterstützung einer Agentur umgesetzt wird.

Unter [www.muenchen.de/nordosten](http://www.muenchen.de/nordosten) stehen Visualisierungen zum Download bereit.

### **Erhaltungssatzungen „Gärtnerplatzviertel“ und „Glockenbachviertel“**

(30.3.2022) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat die Erhaltungssatzungen „Gärtnerplatzviertel“ und „Glockenbachviertel“ in den Stadtbezirken 1 und 2 erlassen. Nach Bestätigung durch die Vollversammlung und Veröffentlichung im Amtsblatt wird die Satzung „Gärtnerplatzviertel“ mit unbefristeter Geltungsdauer und die Satzung „Glockenbachviertel“ mit befristeter Geltungsdauer in Kraft treten.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Der heute gefasste Beschluss zeigt, dass wir alle uns zur Verfügung stehenden Mittel ausschöpfen, um bezahlbare Wohnungen in München zu bewahren. Es ist besonders erfreulich, dass wir die bestehenden Erhaltungssatzungsgebiete nicht nur erhalten, sondern auch noch vergrößern konnten.“

Das bisherige Erhaltungssatzungsgebiet „Gärtnerplatz-/Glockenbachviertel“ wurde jetzt räumlich in zwei Satzungsgebiete aufgeteilt. Das „Gärtnerplatzviertel“ konnte mit etwas vergrößertem Umgriff unbefristet erlassen werden. Das „Glockenbachviertel“ wurde befristet bis Ende 2023 erlassen und wird dann erneut im Zusammenhang mit der räumlich angrenzenden Erhaltungssatzung „Dreimühlenviertel/Baldeplatz“ untersucht.

In der Landeshauptstadt München gibt es damit insgesamt 37 Erhaltungssatzungsgebiete, in denen rund 334.600 Einwohner\*innen in 192.400 Wohnungen leben.

Das Instrument der Erhaltungssatzung kommt in München bereits seit über 30 Jahren zum Einsatz. Es handelt sich hierbei um sogenannte Milieuschutzsatzungen nach § 172 Baugesetzbuch (BauGB).

Bestimmte bauliche Vorhaben und Nutzungsänderungen sowie die Umwandlung von Haus- in Wohnungseigentum stehen in Erhaltungssatzungsgebieten unter einem zusätzlichen Genehmigungsvorbehalt. Damit soll die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in einem Gebiet erhalten werden. Die Erhaltungssatzungen in München gelten unbefristet. Ihre Eignung wird jedoch alle fünf Jahre erneut überprüft und dokumentiert. Dabei werden auch die Bereiche im Umfeld der Erhaltungssatzung mit untersucht. Weitere Infos sind unter [muenchen.de/erhaltungssatzung](https://muenchen.de/erhaltungssatzung) zu finden.

### **Abschlussveranstaltungen „Jüdisches Leben in Deutschland“**

(30.3.2022) Ein Konzertabend von Wolf Biermann: „Mein frecher Cousin Heinrich Heine“ am Sonntag, 3. April, bildet den festlichen Abschluss der Reihe „Erinnerung für die Zukunft – Jüdisches Leben in Deutschland“. Unter diesem Motto haben die Münchner Volkshochschule (MVHS) und das Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern (IKG) ein umfangreiches Programm zum Festjahr „2021 – 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ angeboten. Wolf Biermann wird eine literarische und musikalische Zwiesprache mit Heinrich Heine führen. Vor Konzertbeginn spricht Kulturreferent Anton Biebl. Das Konzert ist bereits ausgebucht.

Im April stehen noch zwei weitere „Zwiesprachen“ auf dem Programm der Münchner Volkshochschule: Der Philosoph Wolfram Eilenberger trifft Walter Benjamin: „Als sei alles, was eigentlich uns bevorsteht, ein Vergangenes“ (Mi. 20.4., MVHS-Kursnummer O130067). Und der Historiker Micha Brumlik kommentiert Hannah Arendt: „Wenn man als Jude angegriffen wird, muss man sich als Jude verteidigen“ (Di. 26.4., MVHS-Kursnummer O130060).

Seit Oktober hatten die Münchner\*innen in rund 50 Vorträgen und Podien, Filmen und Lesungen, Ausstellungen und Exkursionen Gelegenheit, sich

intensiv mit jüdischer Kultur und jüdischem Leben in Geschichte und Gegenwart zu befassen.

Kulturreferent Anton Biebl: „Die Veranstaltungen und Kooperationen zum Festjahr ‚1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland‘ haben die vielfältigen Facetten jüdischer Kultur, jüdischen Denkens und Lebens in Geschichte und Gegenwart intensiv beleuchtet. Wichtig war dabei immer der Dialog: Die Besucher\*innen konnten mit ganz unterschiedlichen Vertreter\*innen aus der jüdischen Gemeinschaft ins Gespräch kommen und sich ein Bild vom heutigen jüdischen Leben in Deutschland machen. Ich freue mich, dass MVHS und IKG den Münchner\*innen ein Forum dafür geboten haben und kontinuierlich weitere Veranstaltungen dazu anbieten werden. Das ist ein bedeutender Beitrag im Kampf gegen den Antisemitismus, der der Stadt München ein wichtiges Anliegen ist.“

Für Susanne May, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule, bot die Reihe spannende Einblicke: „Das Programm ‚Erinnerung für die Zukunft‘ war eine ungeheuer facettenreiche Entdeckungsreise, auf der ich immer wieder erkannt habe, wie tief die jüdische Kultur mit der Geschichte und Kultur Deutschlands verwoben ist.“

Wichtig war immer der Dialog, jüdische und nichtjüdische Menschen ins Gespräch zu bringen. „Durch die Kooperation zwischen Kultusgemeinde und MVHS ist das gut gelungen“, so Ellen Presser, Leiterin des Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde: „Es ist schön, dass wir über den Kreis der Menschen, die an jüdischen Themen schon länger interessiert sind, hinaus ein breites Publikum erreichen konnten, wie es die Münchner Volkshochschule ansprechen kann.“

Mit dem Programm wollten MVHS und IKG auch dazu beitragen, dem aggressiver gewordenen Antisemitismus entgegenzutreten.

Bei Lesungen mit Robert Schindel und Minka Pradelski ging es um die Frage, wie Literatur mit Erinnerung umgehen kann. Vertreter\*innen der jungen jüdischen Gemeinschaft diskutierten darüber, was Jüdischsein heute bedeutet. Weitere Podien sprachen über die Zukunft der Erinnerung in der modernen Migrationsgesellschaft oder den Umgang mit Antisemitismus. In der Reihe „Zwiesprachen zwischen gestern und heute“ kamen zeitgenössische Persönlichkeiten mit jüdischen Geistesgrößen „ins Gespräch“. Eine Ausstellung mit Karikaturen von J. D. Kirszenbaum präsentierte einen fast vergessenen Künstler der 1920er Jahre. Gegenseitige Exkursionen nach Augsburg, Regensburg und München ermöglichten intensive Studientage zur jüdischen Geschichte und Gegenwart. Thema waren auch immer wieder Gemeinsamkeit und Unterschiede zwischen Judentum und Christentum.

Auch über das Festjahr hinaus werden Themen rund um jüdisches Leben einen festen Platz im Programm der Münchner Volkshochschule haben.

Dazu wird die bewährte Kooperation zwischen MVHS und Kulturzentrum der IKG weitergeführt, die bis ins Jahr 1988 zurückreicht.

Ausführliche Informationen zum Festjahr in München sind online unter [www.muenchen.de/2021/jlid](http://www.muenchen.de/2021/jlid) einsehbar. Das Abschlusskonzert mit Wolf Biermann wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*

### **Kindertheaterprojekt für Gehörlose und Hörende ab 8 Jahren**

(30.3.2022) Mit dem Kindertheaterprojekt unter dem Titel „Was wäre wenn – 16 Variationen über den Zufall“ kommt erstmals in München ein inklusives Theaterprojekt für gehörlose und hörende Menschen ab 8 Jahren zur Aufführung. Die Premiere wird am Samstag, 2. April, 16 Uhr, im MUCCA31, Schwere-Reiter-Straße 2, gefeiert. Weitere Aufführungen sind am 3. und 4. April sowie am Mittwoch, 6. April, in der Kulturbühne Spagat im Domagpark, Bauhausplatz 3.

Zusammen mit der gehörlosen Tänzerin und Schauspielerin Cassandra Wedel und dem deutsch-indischen Schauspieler Murali Perumal entwickelten der Regisseur und Autor Jochen Strodthoff und Szenograf Michael Bischoff eine philosophische Performance für gehörlose und hörende Kinder. Wedel und Perumal erzählen gemeinsam die Geschichte über den Zufall und agieren auf der Bühne sowohl mit Gebärdensprache, Tanz, Bildern als auch mit Lautsprache. Das junge Publikum entscheidet an jeder Wegkreuzung, welche Richtung die Performer\*innen einschlagen sollen.

Kulturreferent Anton Biebl: „Mit unseren Förderkriterien möchten wir verstärkt inklusive Projekte fördern, und damit kulturelle Teilhabe für Alle ermöglichen. Ich freue mich, dass unsere Mittel zur Realisierung dieses bisher einzigartigen Kindertheaterprojekts der freien Szene beitragen.“

Das inklusive Theaterprojekt ist momentan das Erste dieser Art in München und eine Ausnahme in der Kulturlandschaft. Es wird realisiert durch die Produktionsförderung 2021 für Kinder- und Jugendtheater der freien Szene und ist eine Koproduktion mit dem dasvinzenZ und der Kulturbühne Spagat.

Informationen und Kartenreservierungen unter [www.dasvinzenz.de](http://www.dasvinzenz.de) und [www.kulturbuehne-spagat.de](http://www.kulturbuehne-spagat.de).

### **Münchener Filmmuseum zeigt Berlin-Film „Oh Boy“**

(30.3.2022) Der nächste Film der Reihe „Film und Psychoanalyse“, der am Sonntag, 3. April, 17 Uhr, im Münchener Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, gezeigt wird, ist „Oh Boy“ von Jan Ole Gerster. Der Münchner Psychologe Andreas Hamburger stellt den Film vor und diskutiert ihn anschließend unter dem Thema „Jungs!“ mit dem Publikum.



Die in Schwarzweiß gedrehte Tragikomödie war Gersters Abschlussarbeit an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin, wurde mehrfach ausgezeichnet und erhielt 2013 den Deutschen Filmpreis als bester Spielfilm. Inhalt „Oh Boy“: Der Film ist eine Momentaufnahme des Aufwachsens in der verdrängten Hauptstadtgeschichte. In den dröge dahinrollenden Tag des orientierungslosen Studienabbrechers Niko, der eigentlich nur eine Tasse Kaffee will, schiebt sich unterschwellig die Zeit des Nationalsozialismus, die Zeit, in der keiner gewesen sein will: als Einfühlungsverweigerung, bemühtes Erinnerungspathos, vor allem aber als Sprachlosigkeit. Erst in der Begegnung mit Friedrich, einem alten Trinker, der sagt, was hier wirklich geschehen ist, kann Niko sich selbst und seine vernarbte Umgebung verstehen. Die filmpsychoanalytische Interpretation zeigt, mit welchen subtilen filmischen Mitteln diese Irrfahrt auch das Publikum einbezieht. Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Kartenverkauf nur an der Abendkasse, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es sind zur Zeit keine Reservierungen oder Vorverkäufe möglich. Nachweise für die 2G-Plus-Regel müssen an der Kinokasse vorgezeigt werden. Am Platz ist eine FFP2-Maske zu tragen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

### **MVHS-Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“**

(30.3.2022) Am Sonntag, 3. April, von 16 bis 17 Uhr findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Führung zu den Glanzlichtern von „Typisch München!“ statt. Der Streifzug durch die Ausstellung stellt berühmte Münchner\*innen vor, nimmt bemerkenswerte Ereignisse und Objekte zur Stadtgeschichte in den Blick und geht der Frage nach, weshalb München von vielen als einer der bevorzugten Plätze auf der Welt betrachtet wird. In Kooperation mit der Münchner Volkshochschule.

Das Tagesticket ist zu einem ermäßigten Preis von 2 Euro erhältlich. Die Teilnahme kostet 4 Euro (direkt an Dozent\*in). Eine Anmeldung ist erforderlich und telefonisch montags und dienstags von 9 bis 13 Uhr, mittwochs und donnerstags von 14 bis 19 Uhr, Telefon 48006-6239 oder online unter [www.mvhs.de](http://www.mvhs.de) möglich.

Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette. Es gilt die 3G-Regel und die FFP2-Maskenpflicht. Weitere Informationen des Münchner Stadtmuseums zur Zugangsregelung unter <http://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen>.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 30. März 2022

## **Einhaltung der Zusagen der SWM zum geplanten U-Bahnbetriebshof Neuperlach Süd zum Schutz der Anwohner**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Fabian Ewald, Ulrike Grimm und Heike Kainz (CSU-Fraktion) vom 15.6.2021

## **Repatriierung der Obdachlosen vom Hauptbahnhofsviertel**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 7.3.2022

## **Einhaltung der Zusagen der SWM zum geplanten U-Bahnbetriebshof Neuperlach Süd zum Schutz der Anwohner**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Fabian Ewald, Ulrike Grimm und Heike Kainz (CSU-Fraktion) vom 15.6.2021

### **Antwort Mobilitätsreferat:**

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie die Stadtwerke München GmbH (SWM) auf, die Zusagen zum geplanten U-Bahnbetriebshof in Neuperlach Süd einzuhalten.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die o.g. Thematik fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der SWM. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Hierzu haben wir eine Stellungnahme der dafür zuständigen SWM erbeten, die uns zu den einzelnen Fragen nun Folgendes mitteilte. Die verspätete Rückmeldung bitten wir zu entschuldigen:

### **Frage 1:**

*Der Stadtrat der Landeshauptstadt München fordert die Stadtwerke München auf, den nächtlichen Betrieb auf dem Bremstestgleis am U-Bahnbetriebshof München aus der Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens zu streichen.*

*Der Betrieb auf diesem Gleis soll, wie in den Vorgesprächen dargestellt, auf die werktägliche Kernzeit von 7-20 Uhr beschränkt werden. Sonn- und Feiertags sowie nachts ist von einem Betrieb ganz abzusehen.*

### **Antwort der SWM:**

„Gemäß den Betriebszeiten der U-Bahn finden auch die Arbeiten in der Wartungshalle und auf dem Abnahmegleis ganztags statt. Das höchste Betriebsaufkommen findet naturgemäß zu den Zeiten statt, in denen die U-Bahnen nicht im regulären Betrieb im Netz verkehren. Reparaturen und Regelwartungen verteilen sich zeitlich gleichmäßig entsprechend des Schichtsystems. Eine nächtliche Betriebsruhe und ein Verzicht auf Abnahmefahrten an Sonn- und Feiertagen auf dem Betriebshof lassen sich somit aus betrieblichen Gründen nicht umsetzen.“

**Frage 2:**

*Es werden keine Abstriche beim Anwohnerschutz und der ökologischen Gestaltung vorgenommen. Weitere Planungen der SWM beinhalten eine umfangreiche Einhausung und Begrünung mit landschaftsplanerischer Einfügung in den Landschaftspark „Im Gefilde“. Ziel muss sein, den Betriebs- hof auch zu einem Modellprojekt für Nachhaltigkeit und „grüne Urbanität“ zu machen.*

**Antwort der SWM:**

„In Abstimmung mit der Landeshauptstadt München wird das gesamte Betriebsgelände mit einer umfangreichen landschaftsgerechten Eingrünung versehen.

Im Zuge der Genehmigung (Planfeststellungsverfahren) wird zudem eine sogenannte Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt, die sich intensiv mit den Auswirkungen des Betriebshofes unter anderem auf Menschen, Tiere und Umwelt beschäftigt und die Verträglichkeit prüft.

Damit die entstehenden Lärmemissionen für die Anwohner mittels Lärmschutzmaßnahmen gemindert werden, werden schallschutztechnische Berechnungen durchgeführt. Diese müssen sich nach den gesetzlichen Vorschriften richten.“

**Frage 3:**

*Gegebenenfalls wird aufgrund der finanziellen Situation des städtischen Haushalts, der eine zeitnahe Realisierung ohnehin als schwierig erscheinen lässt, eine weitere Planungsperspektive in die Überlegungen mit einbezogen. So sollte die mögliche Realisierung des Betriebshofs auf dem Gebiet des Landkreises München zusammen mit der Verlängerung der U5 in die Planungsüberlegungen zusätzlich geprüft werden.*

**Antwort der SWM:**

„Die Finanzierung für eine U5-Verlängerung nach Ottobrunn/Taufkirchen ist derzeit in Klärung und eine Baugenehmigung nicht vor 2030 anzunehmen. Insofern wird die Realisierung dieser erst einige Jahre später möglich sein. Der U-Bahn-Betriebshof wird spätestens 2027 benötigt. Andernfalls können die infolge des Bevölkerungswachstums der Stadt München und der Verkehrswende erforderlichen Angebotsausweitungen, wie Netzerweiterungen und Taktverdichtungen nicht umgesetzt werden. In der Folge wäre unmittelbar die Leistungsfähigkeit, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit des U-Bahnbetriebs davon betroffen.“



Das Referat für Klima- und Umweltschutz hat das vorliegende Antwortschreiben mitgezeichnet.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der SWM Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass wir Ihren Antrag zufriedenstellend beantworten konnten und dieser als erledigt gelten darf.

## **Repatriierung der Obdachlosen vom Hauptbahnhofsviertel**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 7.3.2022

### **Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrer Anfrage vom 7.3.2022 führen Sie Folgendes aus:

*„Die LHM beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit der wachsenden Anzahl obdachloser Personen vor allem rund um den Hauptbahnhof. Sie setzen sich aus Deutschen, EU-Ausländern und Bürger anderer Herkunftsländer zusammen. Diverse Runde Tische, Informationsreisen und Studien haben stattgefunden. Von der Chronologie her haben sich die Zahlen in München laut früheren Vorlagen wie folgt entwickelt:*

*1995 600 Menschen auf der Straße*

*2007 389 auf der Straße*

*2012 550 auf der Straße*

*2021 8.000 Menschen obdachlos – 1.000 tatsächlich auf der Straße*

*München steht über das Projekt Eurocities mit anderen Städten im Austausch u.a. zu diesem Problemkreis. Wie die Rumänienreise 2017 gezeigt hat, ist die Armenversorgung in Rumänien dürftig. Obwohl es genug europäische Hilfsprogramme gibt, wurden von Rumänien z.B. die Gelder nur zu einem kleinen Bruchteil angefordert und davon zu einem noch geringeren Teil auch tatsächlich ausgegeben.*

*Bekanntlich gibt es zahlreiche Projekte, mit denen die Reintegration in den Heimatländern unterstützt wird. Bereits seit 1979 unterhalten Bund und Länder das Programm REAG, welches 1989 um GARP ergänzt wurde. Im Auftrag des BMI und der zuständigen Ministerien der Länder wird das Programm vom BMI und BAMF organisiert und durch die ‚Internationale Organisation für Migration‘ (IOM) praktisch umgesetzt. In Ergänzung des Bund-Länder-Programms REAG hat die Bundesregierung in Zusammenarbeit mit dem IOM im Februar 2017 das neue Rückkehrförderprogramm ‚StarthilfePlus‘ aufgelegt.*

*Mit diesem Förderprogramm wird ein zusätzlicher finanzieller Anreiz geschaffen; mithin soll die Rückkehr und der Neuanfang im Heimatland erleichtert werden. Die Menschen werden in ihren Heimatländern vor Ort betreut und unterstützt. StarthilfePlus kann bei der Rückkehrberatungsstelle zusätzlich zur freiwilligen Rückkehr mit REAG/GARP beantragt werden.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 7.3.2022 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

**Frage 1:**

*Welche Bemühungen wurden seit 2019 unternommen, die Herkunftsstaaten der obdachlosen nichtdeutschen EU-Bürger vom Hauptbahnhof zur Lösung der adäquaten Versorgung der eigenen armen Bevölkerung anzuhalten?*

**Antwort:**

Diplomatische Bemühungen dieser Art können nur auf nationaler Ebene erfolgen, nicht durch die Kommune.

**Frage 2:**

*Wurde Hilfe auf europäischer Ebene gesucht? Wenn nein, warum nicht?*

**Antwort:**

Das Rückkehrprojekt Coming Home im Amt für Wohnen und Migration wird von der EU gefördert. Finanzielle Rückkehrhilfen erhalten aus diesem Förderprogramm jedoch nur Drittstaatsangehörige, Asylsuchende und Geflüchtete aus Staaten außerhalb der EU.

**Frage 3:**

*Mit welchen Staaten, in und außerhalb der EU, wurde seit 2019 gezielt Kontakt aufgenommen?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 4:**

*Wurde gezielt über die Repatriierung von obdachlosen EU-Bürgern gesprochen?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 5:**

*Wurde geprüft, ob Erstattungsansprüche gegen europäische Heimatstaaten bestehen?*

**Antwort:**

Nein.

**Frage 6:**

*Wurde insbesondere geprüft, ob EU-Fördergelder, die den Heimatstaaten zur Armenversorgung zustehen, ggf. zur Kostendeckung in München abgetreten werden könnten?*

**Antwort:**

Nein.

**Frage 7:**

*Welche Maßnahmen werden ergriffen, damit solche Projekte wie „StarthilfePlus“ EU-Ausländern zur Kenntnis gebracht werden?*

**Antwort:**

Das Programm StarthilfePlus der Internationalen Organisation für Migration sowie weitere Fördermittel für die freiwillige Rückkehr seitens des Bundes und der EU gelten nicht für EU-Bürger\*innen, sondern nur für Drittstaatsangehörige.

**Frage 8:**

*Wie vielen obdachlosen Bürgern außerhalb der EU wurden seit 2017 derartige Angebote unterbreitet; ist diesbezüglich eine Aufklärung erfolgt?*

**Antwort:**

Das Büro für Rückkehrhilfen hat im Zeitraum 1.1.2017 bis 15.3.2022 insgesamt 865 freiwillige Ausreisen gefördert. Keine dieser Personen war obdachlos.

**Frage 9:**

*Welche aktuellen Zahlen liegen in München zu Obdachlosen aufgeteilt nach Herkunft vor?*

**Antwort:**

Zahlen zu obdachlosen Personen werden weder von der Ausländerbehörde noch von den Sicherheitsbehörden erhoben. Für Juli 2022 ist eine Studie „Obdachlose auf der Straße“ geplant, die auch eine Zählung der obdachlosen Personen in München umfasst.



# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 30. März 2022

## **Braunauer Eisenbahnbrücke für den Radverkehr öffnen: aktueller Sachstand und Perspektiven**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Sachstand und Chancen, und Erschließung des Bahnhalts Poccistraße**

Anfrage Stadtrat Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Mindestlohnbetrug beim FC Bayern München? Welche Konsequenzen zieht die Stadt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



30.03.2022

## Braunauer Eisenbahnbrücke für den Radverkehr öffnen: aktueller Sachstand und Perspektiven

Die seit langem stillgelegten Gleise auf der Braunauer Eisenbahnbrücke sollen zu Radwegen umgebaut werden. Dafür setzt sich die CSU-Stadtratsfraktion bereits seit einigen Jahren ein. Eine Entwicklung auf dem Weg dorthin ist bisher jedoch noch nicht sichtbar geworden. Die Stadtverwaltung wird deshalb aufgefordert, den Stand der Gespräche mit der DB, die bereits erzielten Fortschritte und zukünftigen Perspektiven darzustellen und gebeten, darzulegen, wie das derzeitige Konzept aussieht, so dass der Radweg vom Zugverkehr getrennt werden kann und wie die Zu- und Abfahrten erfolgen können.

### Begründung

Seit langer Zeit nutzt die Deutsche Bahn nicht mehr alle Gleise über die Braunauer Eisenbahnbrücke. Dagegen fehlen im Radwegnetz der Landeshauptstadt München gerade im Bereich der südlichen Isar geeignete Querungsmöglichkeiten. Deswegen stellte die CSU-Stadtratsfraktion bereits im Jahr 2019 den Antrag, die vorhandene Querung mit Einverständnis der DB für den Radverkehr zu ertüchtigen sowie geeignete Zu- und Abfahrten zu realisieren und in das vorhandene Radwegnetz zu integrieren. Im Bauausschuss vom 02.07.2019 wurde dieser Antrag behandelt und angekündigt, die Rahmenbedingungen dieser Maßnahme bis zur Fortschreibung des Bauprogramms 2021 zu klären. Eine weitergehende Entwicklung ist bis jetzt jedoch nicht ersichtlich. Auch bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort stellt sich zunehmend die Frage, ob und wann die Nutzung der Braunauer Eisenbahnbrücke für den Radverkehr möglich wird.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Sabine Bär**

Stadträtin

**Hans-Peter Mehling**

Stadtrat

**Hans Hammer**

Stadtrat

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



30.03.2022

### Sachstand und Chancen, und Erschließung des Bahnhalts Poccistraße

Der zukünftige Bahnhof Poccistraße, welcher ursprünglich 2026 in Betrieb genommen werden sollte, befindet sich noch immer in der Planungsphase.

Daher frage ich Herrn Oberbürgermeister Reiter:

1. Ist mit einer Fertigstellung des Bahnhalts Poccistraße bis 2026 zu rechnen?
2. Besteht die Möglichkeit einer Erweiterung der Planungen, sodass auch ein S-Bahn-Halt möglich ist?
3. In welcher Taktung sollen dort zukünftig Regionalbahnen halten?
4. Wie soll der neue Bahnhof verkehrlich erschlossen werden? Wird die Option einer Erschließung über die Thalkirchner bzw. Tumblinger Straße geprüft?

**Hans Hammer**  
Stadtrat

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

**DIE LINKE.**

**Die PARTEI**

**Stadtratsfraktion München**

München, 30. März 2022

## Anfrage

### Mindestlohnbetrug beim FC Bayern München? Welche Konsequenzen zieht die Stadt?

Ende letzten Jahres wurde breit darüber berichtet, dass gegen die Vorstandschaft des FC Bayern München wegen Verstößen gegen das Mindestlohngesetz am Nachwuchsleistungszentrum, dem FC Bayern Campus, ermittelt wird<sup>1</sup>. Wie ein aktueller Beitrag von Sport Inside deutlich macht, ist der Verein einer von vier aus der 1. und 2. Bundesliga gegen die ermittelt wird<sup>2</sup>. Konkreter Vorwurf laut Zoll ist das Vorenthalten und die Veruntreuung von Arbeitsentgelt (eine Straftat laut § 266a StGB) sowie das nicht richtige Führen von Stundenaufzeichnungen, Nichtgewährung des Mindestlohns (eine Ordnungswidrigkeit gemäß § 111 SGB IV bzw. § 21 Mindestlohngesetz). Gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Format Sport Inside hatten einige der Jugendtrainer des FC Bayern angegeben, über viele Jahre auf 450-Euro-Basis statt der erlaubten zehn Wochenstunden mindestens doppelt, teilweise drei bis vier Mal so lange gearbeitet zu haben.

Schon 2019 gab es im Zuge des Audi-Cups in der Allianz Arena eine groß angelegte Schwarzarbeitskontrolle der Sicherheitsdienste durch den Zoll, bei der bei etwa 80 % der Personen Gesetzesverstöße oder Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden<sup>3</sup>. Dabei handelte es sich zwar nicht um direkt beschäftigte Personen, sondern um die Mitarbeiter\*innen des vom Verein beauftragten Dienstleisters. In der Antwort auf eine Anfrage der FDP-Stadtratsfraktion zu diesem Vorfall hielt der Oberbürgermeister fest<sup>4</sup>: „Gegen die Firmen, die nachweislich bewachungs- bzw. gewerberechtliche Verstöße begangen haben, werden Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet.“

Während der FC Bayern selbst in Coronazeiten einen Umsatz von 643 Millionen Euro verbucht<sup>5</sup>, zweistellige Millionensummen über Sponsoringverträge mit der Fluglinie der Autokratie Katar einnimmt und die Spieler der Profimannschaft der Männer mit hohen Millionen-Gehältern vergütet werden, werden Nachwuchstrainer und andere Beschäftigte des Vereins mit Dumpinglöhnen abserviert.

<sup>1</sup> <https://www.sportschau.de/fussball/bayern-ermittlungen-campus-mindestlohn-100.html>

<sup>2</sup> <https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/sport-inside/video-mindestlohnvergehen-an-den-nlz-strukturelles-problem-100.html>

<sup>3</sup> <https://www.tagesspiegel.de/sport/schwarzarbeit-bei-sicherheitsdienst-fc-bayern-bestaetigt-kontrollen-in-der-allianz-arena/24868134.html>

<sup>4</sup> <https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/5651036?dokument=v5764797>

<sup>5</sup> <https://www.br.de/nachrichten/sport/fc-bayern-mit-hohen-einbussen-umsatz-sinkt-auf-643-9-millionen.SpnzrdR>

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Trotzdem hatte der FC Bayern München vor bald einem Jahr eine Kooperation mit der Stadt München verkündet<sup>6</sup>. „Wir überlegen uns schon sehr genau, wem wir das Münchner Kindl zur Verfügung stellen“, sagte Clemens Baumgärtner, der Wirtschaftsreferent der Stadt München. „Es ist eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Die Stadt wird davon profitieren und umgekehrt. (...) All die Attribute, die wir als Stadt München leben, gelten auch für den FC Bayern: Weltoffenheit, Wirtschaftskraft, Geradlinigkeit, Fairness und Erfolg“, meinte Baumgärtner. Mindestlohnbetrug ist sicher kein Attribut, das die Stadt München lebt, und einem sogenannten Aushängeschild der Stadt unwürdig!

**Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:**

1. Um wie viele Personen handelt es sich am Nachwuchsleistungszentrum des FC Bayern München, denen der Mindestlohn nicht gewährt wurde und/oder denen Arbeitsentgelt vorenthalten worden ist?
2. Wie hoch wird der Verlust geschätzt, der aufgrund von nicht geleisteten Sozialabgaben und Steuern etc. entstanden ist?
3. Hat die Stadt ein Ordnungswidrigkeitsverfahren in diesem Zusammenhang eingeleitet?
4. Hat die Stadt gewerbliche Zuverlässigkeitsprüfungen in oben genanntem Zusammenhang durchgeführt und wie fielen die Ergebnisse dieser aus?
5. Welche Konsequenzen zieht die LHM aus dem Lohn-Dumping am FC Bayern Campus?
6. Lässt sich die Stadt München zukünftig von Ihren Partnern „Fairness“, sprich eine faire Bezahlung und damit die Einhaltung des Mindestlohngesetzes schriftlich zusichern?

**Initiative:**

**Stadträtin Brigitte Wolf**

**Stadtrat Thomas Lechner**

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Marie Burneleit

---

<sup>6</sup> <https://fcbayern.com/de/news/2021/05/heimat-und-weltoffenheit-fc-bayern-und-stadt-muenchen-starten-kooperation>

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München